

Mit Stickstoff zum Erfolg

WESSELBUREN

Der Feuerwehreinsatz am Silo ist am Freitagabend beendet worden. Nun gilt es noch, die letzten Glutnester zu bekämpfen.

Von Jan Ullm

Die Bekämpfung des Silobrandes an der Bahnhofstraße befindet sich auf der Zielgeraden. Die meisten Einsatzkräfte der Feuerwehr wurden über den Freitag hinweg abgezogen, bis am Abend alle Kräfte abgerückt waren. Vermutlich wird es allerdings noch Tage dauern, bis die Schwelbrände in den Lagerkammern gelöscht sind. Eine Aufgabe, für die die

Feuerwehr jedoch nicht mehr zuständig ist. „In der Nacht hat sich eine statische Lage eingestellt“, sagte Dennis Renk, Sprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Pinneberg, am Freitagvormittag. Demnach habe die Feuerwehr zu diesem Zeitpunkt nur noch Temperaturen zwischen 20 und 30 Grad innerhalb des Gebäudes gemessen. Das Feuer sei unter Kontrolle.

Aus diesem Grund standen die Zeichen am Freitag auf ein Ende des Feuerwehreinsatzes. Gegen Vormittag begann eine beauftragte Firma, mit Stickstoff mehrere Lagerkammern im Silo zu begasen. „Damit sollen die letzten Glutnester, die in dem Gebäude noch vermutet werden, erstickt werden“, sagte Renk vor Ort.

Rund 120 Kubikmeter an Stickstoff konnten Einsatzkräfte in die Kammern befördern. Zudem wur-

den während des Einbringens kontinuierlich Messungen vorgenommen, um zu prüfen, ob der Stickstoff im Silo bleibt und die Abdichtungen standhalten.

Mit einem Rückzug der Feuerwehr rechnete der Kreisfeuerwehrverband Pinneberg zunächst gegen 15 Uhr. Allerdings stellten die Einsatzkräfte in einer der Kammern erneut eine Rauchentwicklung fest. So waren am späten Nachmittag noch immer die Feuerwehren Süderdeich, Hellschen, Neuenkirchen und Tönning vor Ort. Insgesamt zehn Atemschutzgeräteträger hatten sich für den Fall der Fälle ausgerüstet.

Noch bis in die Abendstunden blieb der Atemschutztrupp, um auf Eventualitäten reagieren zu können. Gegen 21 Uhr rückten dann die Feuerwehren ab und übergaben die Einsatzstelle dem Eigentümer, meldete der Kreisfeuerwehrverband.

In Brand geraten war das rund 40 Meter hohe Silo am Dienstagmorgen kurz nach 4 Uhr. Als Brandherd identifizierte die Feuerwehr die Trocknungsanlage. Dort herrschten zeitweise Temperaturen zwischen 600 bis 700 Grad. Warum dort die Flammen entfacht wurden, ist bislang ungeklärt.

Mehr als 500 Kräfte waren über die vergangenen Tage verteilt im Einsatz. Zudem mussten am Dienstag die Bewohner der umliegenden Straßen für mehrere Stunden evakuiert werden, nachdem die Befürchtung im Raum stand, das Silo könne einstürzen. Hier konnte ein Statiker allerdings Entwarnung geben.

Ebenfalls noch nicht ermittelt ist die genaue Schadenshöhe. Am Dienstag sprach die Polizei von einem entstandenem Schaden, der vermutlich im sechsstelligen Bereich liegt.

Kommentar